

Dieses Buch ist für all die Menschen, welche die göttliche Anmut und die Vollkommenheit der Katze in ihrem gesamten Wesen erfahren wollen.

Der Inhalt *dieses Buches* bezieht sich auf das wissende Glauben und Wollen, das richtige, bewusste Visualisieren, als auch auf die heilige Verbundenheit zwischen der Katze und dem Narr. So wird auf eine selbstverständliche, natürliche Weise aufgezeigt, was Wir von der Katze für Uns lernen können, wobei *Balu*, der Kater des Autors einen leicht verständlichen Leitfaden über das Ganze spannt.

„*Auf Samtpfoten*“ ist der zweite Teil der über vier Bücher gehenden *Lichtwerk-Reihe*; die mit: „*Narrrenspiel!*“ weitergehen, und mit: „*Schwarzlicht*“ das krönende Finale bilden wird. – Ein weiteres spannendes und interessantes Buch aus dem *Lichtwerk-universum!*

*Ein Buch von einem Katzenmenschen,
für alle Menschen, die sich genauso als
Teil der Natur akzeptieren. Lerne das
Wesen der Katze und somit auch Ihre
Bedeutung besser kennen; ganz im
Geiste von Sergius Golowin!*

Auf Samtpfoten

Einsichten eines Katzenmenschen

Hellstern



© 2024 Hellstern
Umschlag: Tredition
Lektorat, Korrektorat: Hellstern

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926
Ahrensburg, Germany

ISBN: 978-3-384-57180-9

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impreßumservice", Halenreie 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
1. Ein ägyptisches Sprichwort; Einleitung	8
2. Heil Leben! Über das heiligen, und über das heilen.....	13
3. Richtiges Visualisieren.....	17
4. Hoffentlich glaubt Ihr und wollt; wissend!	20
5. Ist es närrisch, lieber zu lachen, anstatt zu weinen?.....	24
6. Der Narrenspiegel: Das Leben IST ein Schauspiel!	29
7. Finden, statt suchen!.....	33
8. Leben (also auch Aufmerksamkeit, Energie und somit Magie) bedeutet mit, anstatt gegen die Natur!.....	37
9. Die Urkraft.....	39
10. Natürlich bewusst!.....	41
11. Reflexionen.....	44
13. Das Schlusswort. Auf bald!.....	61

Du wirst ewig in meinem Herzen sein; Balu!

Vorwort

Hello, und für all diejenigen, die mich schon durch mein vorderes Buch: „*Das Lichtwerk*“ kennen: Herzlich willkommen zurück! Dies ist nun also mein zweites Werk, und falls Du mein erstes Buch noch nicht gelesen hast, empfehle ich Dir hiermit das nachzuholen; die Pflicht ist es natürlich nicht. Doch ist es bestimmt von Vorteil!

Dieses Buch widme ich der Anmut, der Vollkommenheit, und dem Wesen der Katze – Und natürlich auch Uns, Wir, die sich wahrlich für die Katze interessieren! Genauso ist dieses Buch aber auch für jeden Menschen gedacht, der sich selbst weiter entwickeln will. Mein schwarzer Kater, *Balu* wird natürlich auch wieder mit von der Partie sein. Grins.

Nun denn: begeben Wir Uns also auf Samtpfoten auf Unseren Weg. Ganz viel Vergnügen wünsche ich Uns allen hierbei!

Hellstern

1. Ein ägyptisches Sprichwort; Einleitung

Ein ägyptisches Sprichwort besagt: „*Katzen sind Götter, Wir haben diese Tatsache lediglich in Unserer heutigen, stressigen Zeit vergessen!*“

Als es den Lesern meines Erstlings, dem „Lichtwerk“ bekannt sein dürfte, hatte ich in meinem bisherigen Leben mit etlichen Schwierigkeiten zurecht zu kommen, bis ich meine Fähigkeiten, und somit meine wahre Berufung erkannte, akzeptierte und diese seitdem auch so lebe.

In den vorherigen Entwicklungsphasen meines wahren Wesens kam dann mein schwarzer Kater, *Balu* dazu. In meinem Elternhaus, wo ich aufgewachsen bin, waren Haustiere damals ein Tabuthema. – Wobei mich das Wesen der Katze schon immer fasziniert hat, also bereits auch schon damals, als kleiner Junge. ... und seitdem ist Alles anders! Dieses niedliche, schwarze, schnurrende, vierbeinige und verschmuste Knäuel hat mein Leben auf den Kopf gestellt; komplett! Worüber ich ausgesprochen froh bin!

Finden; das Herz weist, der Bauch spürt und der Verstand lenkt.

Die größte Veränderung im Leben und somit auch im Wesen von *Balu* selbst, bestand darin dass er, zunächst als Hauskatze bei jemandem aufwuchs, bevor ich dann anfing, *Balu* rauszulassen; als er dann (endlich!) bei mir „gelandet“ ist.

Einerseits lernte ich *Balu* als einen sehr offenen und neugierigen Kater kennen. Aber durch negative Erfahrungen wiederum, hatte er eine gewisse Furcht in sich, die sich aber nun nach und nach auflöst.

Dass *Balu* nun raus gehen kann, wann immer er will, trägt bestimmt zu seiner Heilung bei. Kurz zu seiner Vergangenheit: Wie ich schon erwähnt habe, wuchs *Balu* als Hauskatze auf; zusammen mit seinen Geschwistern. Dann, aus mir nach wie vor unbekannten Gründen, landete *Balu*, den ich übrigens vorher noch nie gesehen hatte, bei einem damaligen, inzwischen verflossenen Freund von mir. – Wobei dieser Freund während dieser Zeit harte Drogen (unter anderem auch Heroin) konsumierte. Und so wollte mir auch der Grund damals nicht so richtig einleuchten, warum *Balu* weg von seinem Zuhause, weg von seinen Geschwistern, zu eben diesem Menschen, den Wir einfach „F“ nennen werden, gegeben wurde. Hinein in die Welt eines von Drogen und Mieseren bestimmten Lebens eines Menschen, der damals nicht mal sein eigenes Leben richtig im Griff hatte. (Wie das heute ist, nun das entzieht sich, wiederum meinem Wissen, denn ich habe einen Strich unter F. und unsere erlebte Zeit gezogen.)

Nun, zu dieser Zeit pflegte ich also den Kontakt zu F. und somit lernte ich *Balu* kennen. An was ich mich lebhaft erinnere ist, dass jedes Mal, wenn ich bei F. auf Besuch war, und ich mich dann anschließend in seiner Wohnstube installiert habe, *Balu* gleich darauf mit einem freudigen „*Määääuu!*“ zu mir gerannt kam. Anschließend, nachdem er auf meinem Schoss angelangt war, steckte *Balu* stets seinen kleinen, schwarzen Kopf unter eine Achsel von mir, um so einige Zeit zu verharren. Zu sagen hierbei ist, dass *Balu* sich während dieser Zeit, des sich Verstecken und sich Abschottens, kurz entspannte. Wobei seine angespannte Haltung nur ein ganz kleines Bisschen von ihm abließ.

Bis *Balu* dann wieder mit seinem Kopf unter meiner Achsel hervorgekommen ist. Für mich war dieser ganze Vorgang schon fast etwas normales. Wobei ich mich natürlich schon auch gefragt habe, was den *Balu* nun zu einem solchen Verhalten animiert haben könnte ...

Umso größer war dann später meine Freude, auf F.’s überraschende Frage, ob ich *Balu* mit zu mir nach Hause nehmen wolle. Genauso wie *Balu* also bei F. aufgetaucht ist, sollte dieser Kater nun auch wieder weg. Er miaue ihm zu viel, gab F. als Grund auf meine Frage an, und ich willigte also ein. Seitdem leben *Balu* und ich in inniger Liebe zusammen.

Deshalb auch die folgende Feststellung: Mit Haustieren ist es fast gleich, wie mit einem neugebo-

renem Menschen. Beides sind lebende Wesen, welche man so nicht einfach in einen Schrank stellen, und bei Bedarf wieder hervor holen kann, wie es einem halt gerade passt. Dieser Tatsache haben sich Menschen, die sich mit einem eigenen Kinderwunsch befassen, als auch Menschen, die über die Anschaffung von einem oder mehreren Haustieren ernsthaft nachdenken, stets bewusst zu sein.

Natürlich gilt das auch weiterhin so, wenn die Familie dann tatsächlich eines, oder mehrere neue Mitglieder haben sollte. Das Alles sind Erfahrungssätze; aber ich bin überzeugt, dass Wir Uns verstehen; das nach wie vor! Grins.

Und so erkannte ich nach und nach, dass ich ein *Katzenmensch* bin. Das erste Mal habe ich übrigens von diesem Begriff in einer Horror Geschichte gelesen. – Und später dann, bin ich bei meinen Studien bezüglich der Schriften von *Sergius Golowin* wieder darüber gestolpert.

Ein Katzenmensch ist ein Mensch, der sich ausgesprochen zu Katzen hingezogen fühlt und neben dem, natürlich die ganze Natur und somit auch alle anderen Tierarten ehrt und schätzt. Somit habe ich also diese Tatsache in meinem Leben verstanden und auch akzeptiert.

Soviel vorerst nun, zu *Balu* und mir. Da *dieses hier* nun das nachfolgende Buch auf: „*Das Lichtwerk*“ ist, geht es hierin darum, den Boden, die Erde richtig wahrzunehmen. Wir gehen auf diese Weise also auf in Unserer Berufung; in Unserer Bestimmung, mit beiden Füssen fest auf dem Grund.